



## „Nicht für den Museumskeller gemalt“

Roland Heyder kämpft um die öffentliche Präsentation eines Bildes

**Singen** (bam) Gerade war der mittlerweile in Solingen lebende Künstler Roland Heyder (39) bei der großen Ausstellung „Deutschlandbilder“ bei der Friedrich-Naumann-Stiftung in Königswinter bei Bonn präsent. Weitere Beteiligungen an wichtigen Ausstellungen stehen an. In seiner Heimatstadt Singen hat Roland Heyder allerdings Probleme mit der Präsentation seiner Kunst. Vor exakt drei Jahren kaufte die Stadt ein großformatiges Bild von ihm - mit dem Titel „Wenn die Erde von gestern auf den Himmel von morgen trifft“ (unsere Abbildung links). 30 000 Mark zahlte die Stadt damals und das Gemälde verschwand im Keller des Kunstmuseums.

„Der damalige Oberbürgermeister Friedhelm Möhrle hatte mir verspro-



Roland Heyder

Bild: Tesche

chen, daß das Bild im Museum ausgestellt wird. Leider wurde das aber nur mündlich abgemacht“, sagt Roland Heyder. Dem Museumsleiter Christoph Bauer paßt die Arbeit nicht in sein Sammlungskonzept, gibt die-

ser offen zu. Doch Heyder geht es mittlerweile schlicht darum, daß die 1,40 mal 2,50 Meter große Arbeit irgendwo im öffentlichen Raum in Singen ausgestellt wird. „Das ist für mich eines meiner wichtigsten Bilder; über vier Monaten bin ich daran gesessen“, sagt Heyder. „Ich habe das Bild doch nicht für den Museumskeller gemalt.“

Heyders Singener Freunde kamen jetzt auf die Idee, daß die Arbeit im neuen Dienstleistungszentrum Alte Sparkasse präsentiert werden könnte. Doch da will sich OB Andreas Renner nicht festlegen, weil er die Detailpläne für die Alte Sparkasse noch nicht kennt. „Grundsätzlich“, meint der OB, „sind wir aber guten Willens, das Bild doch noch öffentlich auszustellen.“